

Blebschmidtenhammer · Höllental · Röhrensteig

Touren-Fakten



A9 – Ausfahrt Berg/Bad Steben, Buslinie ab Naila



Parkplatz in Blebschmidtenhammer (Startpunkt)



weißes Rechteck, dunkelgrüne Schrift: Röhrensteig US 11



7,5 km



2 Stunden



96 m, für Familien geeignet

Weitere Infos:

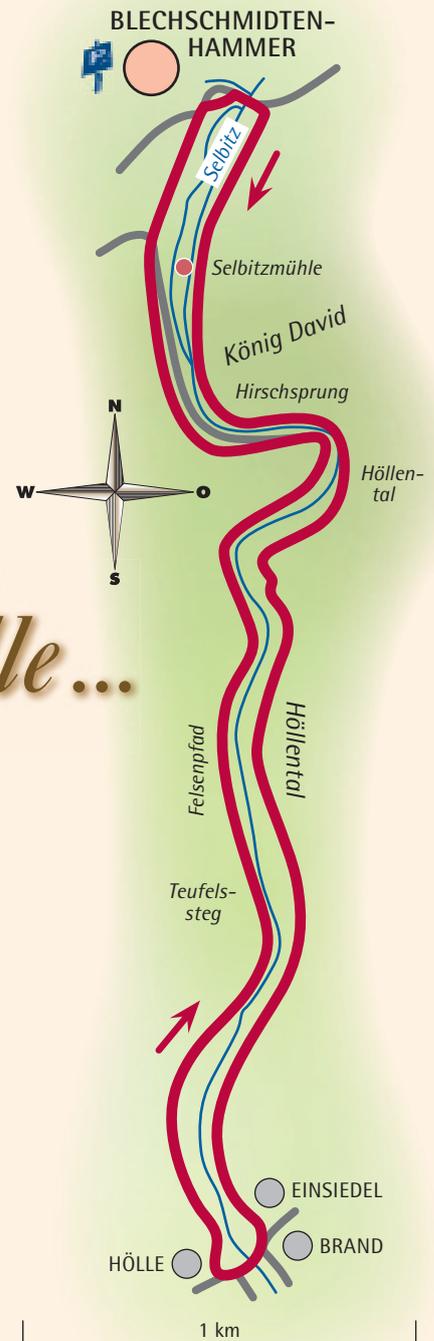
www.frankenwaldverein.de/
Tourensuche



Suchbegriff: Röhrensteig US 11

nernt an die Zeiten, in denen sich die vor den Jägern fliehenden Hirschen vom Großen (und Kleinen) Hirschsprung gestürzt haben sollen, um dem Blei der Verfolger zu entkommen.

Am Jungfernsteg vorbei laufen wir zum Kraftwerk, das 1885/86 von Anton Wiede als Holzschleiferei gebaut wurde. Gegenüber dem im Schweizer Stil erbauten Wohnhaus mit dem Betriebsgebäude sprüht sonntags und zu besonderen Anlässen eine Fontäne. Gleich danach erscheint vor uns die dreibogige Brücke der Höllentalbahn. Auf dem Weg begleitet uns das Rauschen der Selbitz in ihrem tief eingeschnittenen Tal. Bizarre Felsformationen grüßen vom westlichen Steilhang des Tales. Auf der Wanderstrecke bis nach Hölle berühren wir noch die vormalige Hubertusquelle,



Und ab durch die Hölle...

Tourenbeschreibung

Dieser Rundweg startet am Parkplatz in Blebschmidtenhammer. Auf ebenen und trockenen Wegen lernen wir an beiden Ufern der Selbitz die Sehenswürdigkeiten, Pflanzen und Tiere dieses Naturschutzgebietes kennen. Während dieser Wanderung berühren wir drei Erlebnispfade und wandern auf den Röhren, die das Wasser heute dem Kraftwerk, einst (bis 1933) der Holzschleiferei zuführten. Auf diesem Röhrensteig am rechten Ufer der Selbitz laufen wir auf 1.60 m hohen Röhren, in denen auf einer Länge von 1855 m (Gefälle: 37,4 m) das Wasser vom Wehr bis zum Wasserturm und von dort in das Kraftwerk läuft. Gelegentlich sieht man die Oberfläche der Rohre. 2006 wurde der Röhrensteig nach grundlegender Instandsetzung wieder der Öffentlichkeit übergeben. Mit den Markierungszeichen mehrerer Wanderwege kommen wir nach der Selbitzmühle im Höllental bald zum Hirschblick, zu jener Stelle, wo man hoch oben auf einem Felsensporn einen Hirschen erblickt, der zum Sprung in die Tiefe ansetzt. Er erin-

deren Einmündung in die Selbitz man nur noch an den rostbraunen Steinen nahe der Schutzhütte erkennt. Die Infotafeln laden zum Verweilen ein. Gegen Ende des schattigen Talgrundes treffen wir noch auf jene Stelle, wo der Sage nach zur nächtlichen Stunde ein unerschrockener Fuhrmann dem Leibhaftigen begegnete. Danach standen die Namen für dieses Umfeld fest: Teufelsbrücke, Teufelstreppe, Höllental, Hölle.

Am Damm vorbei erreichen wir den Luftkurort Hölle, wo einst ein Vitriolwerk stand. Heute lädt, geradeaus im kleinen Park, einer der beiden Mineralbrunnen zum kostenlosen Trinken ein. Wir laufen über die Selbitzbrücke zur anderen Talseite, wenden uns nach links und kommen zwischen Heim und Pavillon zur Stätte des ehemaligen Höller Bahnhofes. Am Parkplatz und am letzten Haus vorbei erreichen wir am Talrand den Damm, den eine Fischtreppe umgeht.

Weiter auf dem generalüberholten, nahezu 2 km langen Röhrensteig bis zum Wasserausgleichsbehälter, wo sich in einem bogenförmigen Rohr das Wasser auf die Turbinen des Kraftwerkes ergießen. Nun ist es nicht mehr weit zum 1886 erbauten Jungfernsteg – eine Holzbrücke über die Selbitz mit einem Pavillon zum Rasten. Es ist der erste, von Anton Wiede geschaffene Übergang über die Selbitz. Am östlichen Ende der Brücke hat man einen schönen Blick zum Hirschen auf dem Großen Hirschsprung. Durchblicke auf die Selbitz und deren Rauschen begleiten uns, wenn wir geradeaus weiter, meist auf einem

naturbelassenen, angenehmen Pfad, am Rande des urwüchsigen Selbitztales im Schatten junger Laub- und Nadelbäume zu einem Waldweg wandern, der uns zur Talstraße bringt. Über die Selbitzbrücke kommen wir zurück nach Blebschmidtenhammer (E 3,5 km). Infozentrum und Friedrich-Wilhelm-Stollen laden zum lohnenswerten Besuch ein.



Die „goldene Mitte“
zwischen dem
spritzigen Klassiker und
dem neuen „Sanften“:
Höllensprudel medium!



**Höllens
Sprudel**

INFORMATIONEN

Weitere Informationen und Prospektmaterial:

Frankenwaldverein e. V.
Karls gasse 7 · 95119 Naila
Tel. 09282 3646 · Fax 09282 984074
www.frankenwaldverein.de